



**Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal**

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Einzahlungsort: Wildbad, Postamt Nr. 55 bei der Oberamtskanzlei Wildbad. — Druckerei: Enztal-Druckerei H. & Co., Wildbad. — Postfach: Postfach 291 74. — Postleitzahl: 291 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile, 6 oder deren Raum im Bezahlungsraum 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Retentionspreis 50 Pf. — Rabatt nach Tarif, für Offerten und bei Anzeigenstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Feststellung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

**Anleihekrise?**

Wenn nicht alles trügt, ist die Frage der Auslandsanleihen in ein neues Stadium der Erörterung gelangt. Seit Monaten sind wieder viele Millionen an Dollars und Sterlingen in die deutsche Wirtschaft geflossen; zu guten Bedingungen und ansehnlichen Zinsen — für die großen Geldgeber der Welt. In der Tat, das Deutschland, das man am liebsten vor Jahren noch wirtschaftlich bankrottisiert hätte, ist heute als Geldnehmer und Schuldner bei der internationalen Großfinanz beliebt, so sehr beliebt, daß London und New York sich in edlem Wettstreit um uns bemühen; die Londoner City allerdings mehr aus Ruhmesgründen, aus banger Sorge um ihre Weltgeltung als Geldgeber und Geldmäkler. Denn einst war London der Geldgeber der Welt. Aber heute ist das englische Kapital längst nicht mehr so stark, um mit den goldgefättigten Vereinigten Staaten wett-eifern zu können. Und das scheint einer der Hauptgründe zu sein, warum in letzter Zeit gerade englische Stimmen scharfe Kritik an der deutschen Anleihepolitik üben, die sich in erster Linie an die Adresse von Amerika richtet; man sieht es nicht gerne, wenn andere die Geschäfte machen. Und diese Kritik des Auslands hat sich immer mehr erweitert und scheint nun auch die öffentliche Meinung in New York stärker beeinflussen zu haben, nachdem Blätter, wie die „Times“, begonnen haben, die Frage der deutschen Auslandsanleihen mit der Kriegsschuldfrage d. h. mit unserer Zahlungsfähigkeit zu verquiden.

Breufen wollte eine größere Anleihe in New York auflegen. Nun haben sich Widerstände gegen die Auslegung herausgestellt, deren eigentlichen Gründe bis jetzt nicht klar gestellt sind. Angeblich soll das amerikanische Auswärtige Amt die Produktivität der Anleihe in Zweifel gezogen haben. Nach anderen Besarten sollen es „nur“ gewisse technische oder formale Schwierigkeiten sein, die die Verwickelung der Anleiheauflegung verursacht haben. Es wird wohl zutreffen, daß es sich bei dem Fall Breufen-Anleihe um die Auslegung des Artikels 248 des Versailler Vertrags handelt, in dem es heißt: daß unter Vorbehalt von Abänderungen durch die Entschädigungskommission alle Vermögenswerte und Einnahmequellen des Reichs und der Länder an erster Stelle für die Bezahlung der Entschädigungen hielten. Bedenken scheinen also plötzlich in den Vereinigten Staaten entstanden zu sein, wie dieser Artikel in die Bedingungen der Anleihen eingegliedert werden soll, nachdem er bisher eine durchaus lokale Auslegung gefunden hat. Es ist wieder zuerst die englische Kritik gewesen, die die Frage des Vorbehalts der Entschädigungen in die öffentliche Erörterung geworfen hat — aber in durchaus irrefühlicher Weise. Denn klar geht aus dem Damesplan hervor, daß für die Jahreszahlungen ganz bestimmte Einnahmequellen haften und verpflichtend sind. Einnahmequellen, die unsere Verpflichtungen weit übersteigen und deshalb volle Sicherheit bieten. Der Artikel 248 besagt also nicht mehr als formale Bedeutung, ist praktisch sogar soviel wie gegenstandslos.

Die Auslandsanleihen sind zwar keine erfreuliche Erscheinung, weil wir uns durch sie immer mehr verschulden. Gleichwohl sind sie das kleinere von zwei Uebeln. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich in immer stärkerem Maß zu einem Gegner der Auslandsanleihen entwickelt, insbesondere der öffentlichen Anleihen. In diesem Punkt trifft sich der Reichsbankpräsident mit der Kritik des Damesagenten in seinem letzten Bericht über die Finanzpolitik der Länder, die damals großes Aufsehen erregte. Ist hier etwa die Quelle für die sichtbaren Widerstände gegen öffentliche Anleihen Deutschlands in amtlichen Kreisen der Vereinigten Staaten zu erblicken? Diese Vermutung ist durchaus nahe liegend, da sich Parker Gilbert bei seinem letzten Amerika-aufenthalt wohl eingehend über diese Dinge mit maßgebenden Persönlichkeiten unterhalten haben wird.

Die Breufen-Anleihe mag wohl rein zufällig zum Gegenstand des Meinungsstreits geworden sein; wichtiger ist die Frage für uns, ob — gleichgültig, wie die Entscheidung hier fallen wird — künftig die New Yorker Finanzkreise sich zu einer grundsätzlichen Aenderung ihrer Einstellung zu dem von ihnen bisher bevorzugten öffentlichen Anleihekapital entschließen werden. Gewiß, man braucht mit der Finanzpolitik unserer Städte nicht immer zufrieden sein; in vielen Fällen wäre mehr Mäßigung sehr am Platze. Nicht jede größere Stadt braucht ein Planetarium; ebensowenig nötig ist auch, daß wir das größte Stadion der Welt bauen. Man nennt vielfach den Eindruck, als ob der Ehrgeiz der Städte, besonders fortschrittlich und großzügig zu sein, manchmal zu einer zu großen Sorglosigkeit bei der Übernahme von Anleiheverpflichtungen verführt habe. Trotzdem sollte man das Kind nicht mit dem Bad ausschütten und gewisse Mißstände, die sich da und dort zeigen, zum Anlaß einer Drosselung des Geldbedarfs werden lassen. Auch Städte und Gemeinden können bei der Schwäche des inländischen Kapitalmarktes noch nicht der fremden Kapitalhilfe entbehren.

**Gebt zur Hindenburgspende!**  
Zeichnungsschluß 9. Oktober auf dem Meldeamt.

**Tagespiegel**

Die Beratung des Liquidationschädengesetzes im Reichswirtschaftsrat steht vor dem Abschluß. Das Reichsrahmengesetz zum Finanzausgleich wird zurzeit im Reichsrat behandelt; die Entscheidung liegt bei den Ländern. Nach einer amtlichen Mitteilung denkt die Reichsregierung — entgegen einer Zeitungsmeldung — nicht daran, diese Gesetzentwürfe zurückzuziehen.

In Düsseldorf wurde der kirchlich-soziale Kongress eröffnet.

Der Erzbischof von Straßburg, Ruch, hat gegen die Entfernung einer katholischen Schulschwester aus der St. Joannis-Gemeinschaftsschule in Straßburg in einem Schreiben an Poincaré Vorstellungen erhoben.

Die polnische Regierung übt auf die deutschen Grundbesitzer einen amtlichen Druck aus, daß sie von einer Klage vor dem Völkerverbund wegen der raubarigen Entleerung ihrer Güter absehen sollen.

Die Liste der 1927 zur „Parzellierung“ gezwungenen Güter enthielt 91,2 v. H. deutschen und 8,8 v. H. polnischen Besitz, während der ganze Bodenbesitz heute nur noch zu etwa 28 v. H. in deutscher und zu über 70 v. H. in polnischer Hand ist.

**Neue Nachrichten**

**Hindenburgs Dank**

Berlin, 4. Okt. Reichspräsident von Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekanntgeben:

**An das deutsche Volk!**

Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und von zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlten, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausende Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beschieden worden. Meinem Geburtstagswunsche, durch Beschaffung neuer Mittel die große Dankeschuld abtragen zu helfen, die wir alle den Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber tragen, ist durch die aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande freiwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburg-Spende in herzerfreuender Weise Rechnung getragen worden. Der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern.

Bern würde ich allen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfanden, einzeln danken, aber die große Summe dieser Geburtstagsgabe macht es mir unmöglich. Mir bleibt daher nur übrig, alle, die am heutigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so innigen Ausdruck verliehen haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr Bedenken tief gerührt und herzlich erfreut. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßung entgegengenommen, die mir geflöhrt bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenschaft, den kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisationen und Vereinen, sowie den vielen Tausenden meiner Mitbürger zuteil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so eindrucksvolle Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Hoffen gilt, im Stadion in so herzlichster Weise darbrachte. Ihnen allen gilt mein inniger Dank.

In diesen verschiedenen Kundgebungen sehe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterland, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Befriedigung und stärkt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigung und Zusammenschluß den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein jeder, der gestern meiner in Worten und Grüßen gedacht hat, an seiner Stelle an diesem Werke der Einigung mitarbeiten und zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mitwirken.

Berlin, 3. Oktober 1927.

von Hindenburg, Reichspräsident.

**Die Finanzregelung zwischen Reich und Ländern**

**Grundsätzliche Besprechungen in Berlin**

Berlin, 4. Okt. Halbamtlich wird mitgeteilt: Gestern nachmittag fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die angekündigte Besprechung von Mitgliedern der Reichsregierung mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der Länder statt. Einstimmig war man der Meinung, daß die Beratungen des Schulgesetzes, der Besoldungsreform und des Liquidationschädengesetzes (die durch die Kriegsmassnahmen der Feindstaaten geschädigten deutschen

Reichsangehörigen im In- und Ausland sollen bekanntlich u. a. aus dem Erlös der Veräußerung der im Besitz des Reichs befindlichen Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft entschädigt werden) so zu fördern seien, daß die Gesetzentwürfe am 17. Oktober dem Reichstag vorliegen können. Darnach trat man in eine grundsätzliche Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern ein, die wegen der ausschlaggebenden Bedeutung dieser Frage (Finanzausgleich) in einer Sonder Sitzung fortgeführt werden soll. (Zu dieser Frage haben bekanntlich die Regierungsvertreter von Bayern, Württemberg und Baden in einer Vorbesprechung in Stuttgart am Donnerstag voriger Woche Stellung genommen. Bezüglich der Besoldungsreform stehen die Länder auf dem Standpunkt, daß die ihnen dadurch entstehenden Mehrausgaben vom Reich ersetzt werden sollen. Daß der Damesagent gegen die Verwertung der Reichsbahnvorzugsaktien im Sinn der Liquidationsentschädigung Bedenken geltend gemacht habe, davon ist nach der „S. Z.“ den zuständigen Stellen nichts bekannt.)

In der Sonderbesprechung der Finanzminister der Länder im preussischen Finanzministerium am Dienstag sprachen sich alle Minister dahin aus, daß die Reichsregierung, die die neue Besoldungsordnung aufgestellt habe, nun auch verpflichtet sei, die Länder bei der Ausfüngung der Kosten hinreichend zu unterstützen.

**Keine Veröffentlichung der Begnadigungsliste**

Berlin, 4. Okt. Den Blättern wird amtlich mitgeteilt, daß das Reichsjustizministerium nicht beabsichtigt, die Begnadigungsliste zu veröffentlichen. Auch die Länder dürften eine solche Absicht nicht haben. Es handelt sich im ganzen um viele Tausende. Es muß auch Rücksicht genommen werden auf die Beurteilungen selbst. Eine Reihe von Eingaben aus dem Kreis der von der Begnadigung Betroffenen geht dahin, ihre Namen nicht zu nennen. Ueber Umfang und Art der Gnadenbeweise kann gesagt werden, daß die Begnadigung keineswegs einseitig nach rechts sich erstreckt. Neun Zehntel aller Begnadigten sind linksgerichtete Personen, darunter sind solche, die mit Zuchthausstrafen für Sprengstoffvergehen belegt wurden, wobei erhebliche Reststrafen erlassen wurden. Ferner kommen eine Reihe von Fällen sogenannter literarischen Hochverrats in Betracht. Auch hier sind Strafverminderungen und bedingter Straferlass von Resten zu verzeichnen. Wie bekannt, fällt der Fall Holz und die Personen, die am Kathenaumord beteiligt sind, nicht unter die Begnadigung.

**Was Woldemaras verspricht**

Berlin, 4. Okt. In den Besprechungen, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras in den letzten Tagen mit Dr. Stresemann in Berlin hatte, wurde nach amtlicher Mitteilung vereinbart, daß man gegenseitig auf die Ausweisung deutscher bzw. litauischer Staatsangehöriger verzichten wolle, bis die Niederlassungsfrage auf diplomatischem Weg geregelt sei. Woldemaras verspricht auch, im Memelgebiet solle der rechtmäßige Regierungszustand wiederhergestellt werden. — Was Woldemaras bisher versprochen hatte, hat er nicht gehalten; man wird daher auch seinen jetzigen Versprechungen gegenüber eine abwartende Haltung einnehmen müssen.

**Eine französische Stimme gegen die Kriegsschuldfrage**

Paris, 4. Okt. Die „Volonté“ schreibt: Regierung und Parteien in Frankreich seien in der Kriegsschuldfrage mit Blindheit geschlagen. Man habe Deutschland verurteilt, ohne es überhaupt vernommen zu haben. Eine solche Verurteilung des Rechts stehe in der Weltgeschichte einzig da. Und dazu hat man verurteilt im Namen des Kriegs, der angeblich „für die Rechte und Freiheiten der Zivilisation“ geführt worden sei. Es sei schwer, sich einen größeren Schaden vorzustellen. Es zeige auch von außerordentlicher Dummheit, zu glauben, daß eine solche Lüge andauern könnte. Wenn Deutschland ein Interesse an der Abänderung des Versailler Vertrags habe, so haben es die Verbündeten noch viel mehr. Es sei eine Schande, daß, nachdem Deutschland alle seine diplomatischen Aktenstücke von 1870 bis 1914 veröffentlicht habe, die französische Diplomatie sich damit begnüge, das kleine Gebüch bekannt zu geben. Ob man wolle oder nicht: Die Völker glauben nicht mehr an die Allensschuld der Mittelmächte.

**Bevorstehende Lohnherabsetzung in Italien**

Rom, 4. Okt. In einer Sitzung des Direktoriums der faschistischen Partei teilte Turati mit, daß eine Herabsetzung der Löhne in der italienischen Industrie ins Auge gefaßt werden müsse, um die Herstellungskosten der Bewertung des Pfund Sterling mit 90 Lire anpassen zu können. Mussolini erklärte, er habe Turati beauftragt, der Syndikatsversammlung am nächsten Donnerstag die Bestimmungen mitzuteilen, die für weitere Lohnherabsetzungen maßgebend sein sollen. Diese Lohnherabsetzungen würden für die einzelnen Industrien und Provinzen verschieden sein, jedoch mindestens 10 v. H. betragen.

### Verschwörung in Spanien?

Madrid, 4. Okt. Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge soll in Spanien eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt und eine große Menge von Bomben und Sprengstoffen beschlagnahmt worden sein. Hundert Beteiligte seien verhaftet worden. In Madrid herrscht Ruhe.

### Eine finnische Flotte

Helsingfors, 4. Okt. Der finnische Reichstag nahm mit 107 gegen 76 Stimmen den Beschlus über die Errichtung einer Flotte zur Küstenverteidigung an. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, im Lauf von vier Jahren im ganzen 215 Millionen finnische Mark (22,6 Mill. Reichsmark) zu diesem Zweck anzulegen.

### Unruhen in Mexiko

Mexiko, 4. Okt. Nach einer Reutersmeldung hat ein Teil der Garnison in Mexiko-Stadt gemeutert und ist nördlich der Stadt abgezogen.

Nach einer Newyorker Meldung hat die mexikanische Regierung den Befehl gegeben, die General Gomez und Ferrero, die als Bewerber bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl auftraten wollen, zu verhaften, da sie mexikanische Bundesstruppen zur Meuterei aufgefordert haben.

### Rückzug der chinesischen Nordtruppen

Peking, 4. Okt. Reuter meldet, die Truppen Tschanghins haben die ganze Provinz Kalgan geräumt und seien in der Richtung auf die Rankau-Berge abgezogen. Die Lage der Nordtruppen in Provinz Schansi (südwestlich von Peking) soll sehr gefährlich sein. — Von der westlich davon gelegenen Provinz Schensi ist General Fengjubiang vorgezogen.

## Württemberg

Stuttgart, 4. Oktober.

**Todesfall.** In Hannover ist im Alter von 64 Jahren Professor Dr. Joh. Meißner gestorben. Der Verstorbene verfügte über außergewöhnliche Geschichtskenntnisse und war ein hervorragender Lehrer. Er durchlief die Seminare Schöntal und Urach, sowie das Stift in Tübingen, an dem er später als Rezipient wirkte. Er war Professor am Seminar in Maulbronn, am Obergymnasium in Conntstätt und am Stuttgarter Karls-Gymnasium. Zuletzt wirkte er an der Bismarckschule in Hannover. — Der langjährige Leiter der Anzeigen-Expedition Invalidentank, Eduard Lense, ist unerwartet rasch im Alter von 65 Jahren gestorben.

**Innere Mission.** Die Jahrestagung des Landesverband der Inneren Mission findet am 9. und 10. Oktober in Conntstätt statt. Als Redner treten auf: Direktor Stiefenhofe-Palmenwald, Freudenstadt; Reg.-Rat Löblich-Stuttgart; Stadtpfarrer Koller-Ehlingen; Dekan Kähler-Conntstätt; Inspektor Guele-Stammheim; Pfarrer Dilger-Stuttgart; Pfarrer Kemppis-Stuttgart; Pfarrer Weiser-Hall.

**Besuch schweizerischer Stadtverwaltungen in Stuttgart.** Auf Einladung der Stadt Stuttgart haben am Montag Vertreter der Stadtverwaltungen Zürich, Basel, Bern und St. Gallen der Stadt Stuttgart, insbesondere der Werkbundleitung, einen Besuch abgestattet. Abends fand ein Zusammensein in der Villa Bera statt.

**Das Geburtstagsgeheimnis der Mercedes-Benz-Werke an Hindenburg.** Die Mercedes-Benz-Werke ließen am Sonntag in Berlin dem Reichspräsidenten die Schenkungsurkunde über einen 12/55 PS. Sechszylinder, bestimmt für das Gut Reuders in Ostpreußen, überreichen. Der Reichspräsident kann sich den Wagen ganz nach seinem Wunsch und seinem Geschmack auswählen.

**Keine Hindenburg-Nachfeier.** Aus technischen Gründen kann die beabsichtigte Wiederholung der Hindenburgfeier am Donnerstag nicht stattfinden.

**Mutwilliger Feueralarm.** Am 1. Oktober wurde der am Haus Röhrlestraße 6 anwohrende Feuermelder mutwillig gezogen und dadurch die Feuerwache 2 zum Ausrücken veranlaßt. Als Täter wurden die Elektromonteur Robert Weber und Jakob Hebel in Stuttgart ermittelt und vorläufig festgenommen.

**Ein gewissenloser Mensch.** Der 23jährige Kaufmann Friedrich Single von Stuttgart nickte sich, nachdem er in Oesterreich nach Verbüßung einer schweren Kerkerstrafe ausgewiesen worden war, bei einer Familie in Feuerbach ein, da ihm das Elternhaus wegen seines sträflichen Lebenswandels verschlossen war. Er verlobte sich mit der Tochter der Familie, die ihm Unterkunft gewährte, benötigte aber die Gelegenheit, um die Ersparnisse des Mädchens im Betrag von 500 Mark zu stehlen und zu veräußern. Als der Diebstahl entdeckt wurde, bedrohte er noch die Braut mit einem Dolch. In einem andern Quartier, das er nun aufsuchen mußte, stahl er einem Arbeiter 30 Mark. Das Schöffengericht verurteilte nun dem Menschen auf 1 Jahr 8 Monate Freiquartier im Gefängnis und erkannte ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab.

**Ein blutdürstiger Mensch** ist der Hilfsarbeiter Hermann Müller von Unterbrüden, O.A. Backnang. Er war von dem dortigen Sägewerkbesitzer Friedr. Belz entlassen worden und wollte sich rächen. In der Nacht zum 16. Mai überfiel er Belz auf der Straße und brachte ihm mehrere gefährliche Messerstiche bei in der absichtsvollen Absicht, ihn zu töten. Als Belz erliegt schien, schrie der Wüterich: „Einer ist hin, jetzt muß noch einer hin sein!“ Als er aber dazu Anstalten treffen wollte, wurde er von einigen hinzukommenden Leuten furchtbar verhauen. Müller kam vor dem Schöffengericht mit der auffallend milden Strafe von einem Jahr Gefängnis davon.

**Vom Tage.** In einem Haus der Haldenstraße in Conntstätt verübte ein 56 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. — In einem Haus der Militärstraße stürzte sich eine 32 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht aus der Höhe des 3. Stockwerks in den Hof. Sie wurde schwerverletzt nach dem Katharinenhospital verbracht.

Am Sonntag holte ein Bürger von Nellingen seine Frau und sein neugeborenes Kind aus einer Stuttgarter Entbindungsanstalt in einem Kraftwagen ab. In Degerloch stieß der Wagen mit einem andern Auto zusammen und wurde vertrimmert. Die Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, das Kindlein blieb unverletzt.

Stuttgart, 4. Oktober. Sechster Nachtrag zum Staatshaushaltsplan. Von den im letzten Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 geforderten 150 000 Mark sind nur 30 000 Mark für die neue Abteilung für Feinmechanik und Mengenfertigung bei der höheren Maschinenbauhochschule in Ehlingen, die weiteren

120 000 Mark, aber als einmalige Ausgaben für die Landesuniversität bestimmt, und zwar 40 000 Mark als Beitrag des Staats für die Jubiläumsspende und 80 000 Mark als weiterer Staatsbeitrag zur Fertigstellung des Sportplatzes für die Universität.

Die Hindenburgspende soll am 31. Oktober endgültig abgeschlossen sein. Es werden daher alle Verbände, Banken und sonstigen Träger von Einzelsammlungen, soweit ihnen nicht besondere Mitteilungen zugegangen ist, gebeten, die bei ihnen aufgefundenen Summen im Lauf des Oktobers auf das Reichsbank Girokonto oder eines der bekannten Postkonten der Hindenburgspende zu überweisen.

### Aus dem Lande

**Wiesingen a. F., 4. Okt. Angefahren.** Am Samstag wurde der Bernhäuser Bote Lutz zwischen hier und Degerloch von einem Auto aus Tübingen angefahren, wodurch sein Fuhrwerk schwer beschädigt wurde und 700 Eier in Scherben gingen. Eine mitfahrende Dame wurde schwer verletzt.

**Zuffenhausen, 4. Okt. Ehrlicher Finder.** In der Stammheimerstraße fand ein Arbeiter einen Geldbeutel mit 234 Mark. Er lieferte ihn bei der Polizeiwache ab.

**Ludwigsburg, 4. Okt. 80. Geburtstag.** Am 2. Dez. feiert Prälat D. v. Kolb in Ludwigsburg seinen 80. Geburtstag. Er ist in Basel am 2. Dez. 1847 geboren, wurde 1877 Helfer in Freudenstadt, kam dann an die Johannes- und St. Michaelskirche in Stuttgart und wurde 1901 Dekan in Ludwigsburg. 1903 wurde er zum Oberhofprediger und Prälaten in Stuttgart ernannt. 1907 trat er in den Ruhestand, den er in Ludwigsburg verbringt. Die Blätter für württ. Kirchengeschichte widmen ihm zum bevorstehenden Festtag einen Begrüßungsartikel und weisen auf die wertvollen geschichtlichen Arbeiten des greisen Gelehrten hin.

**Heilbronn, 4. Okt. Freispruch im Mietwucherprozeß.** Im Mietwucherprozeß Fritzen-Ludwigsburg wurde der Angeklagte Fritzen unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Der Anklage-Vertreter hatte 8000 Mark Geldstrafe beantragt.

**Ulm, 4. Okt. In die Donau gefallen.** Am Samstag nachmittag fiel kurz vor der alten Donaubrücke ein zehnjähriges Mädchen in die Fluten der Donau, als es verschiedenen Personen helfen wollte, von dem württembergischen Ufer aus Holzstücke aus dem Wasser zu ziehen. Das Mädchen wurde unter der Brücke hindurch bis zur Adlerbastei gerissen. Dort konnten zwei beherzte Jungen das Kind dem nassen Element entreißen.

Ein junger Kaufmann von Neu-Ulm wurde wegen Hehlerei verhaftet. Er soll große Posten Eisenwaren und Haushaltartikel, die ein Angestellter einer großen Ulmer Eisenhandlung unterschlug, weitervertrieben haben.

**Erbach O.A. Ehingen, 4. Okt. 80. Geburtstag.** Unser Gutsherr, Freiherr Max von Ulm-Erbach, vollendete am 4. Oktober sein 80. Lebensjahr. Aus diesem seltenen Anlaß brachte ihm die Gemeinde eine schlichte, aber wohlgeleitete Ehrung durch einen Fackelzug und ein Ständchen dar.

**Gemmeigheim, O.A. Vesigheim, 4. Okt. Tot aufgefunden.** Der seit anfangs letzter Woche als vermißt gemeldete, aus Kirchheim a. N. gebürtige, hier wohnhafte Schlossermeister Wilh. Beck wurde in Heidelberg als Leiche aus dem Neckar gelandet. Auf welche Weise Beck in den Neckar geraten ist, der gerade Hochwasser führte, ist unauferklärt. Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

**Wahlheim, O.A. Wahlheim, 4. Okt. Opfer des Typhus.** Der hier aufstretende Typhus hat schon zwei Menschenleben gefordert.

**Hall, 4. Okt. Denkmalsentdeckung.** Am Sonntag fand hier eine Gefallenengedenkfeier des Landsturmbataillons Hall statt, wobei auf dem Marktplatz ein Gefallenedenkmal enthüllt wurde. Pfarrer Auer und Stadtpfarrer König hielten die Gedächtnisreden. Es fanden zahlreiche Kranzniederlegungen statt.

Mit dem 30. Sept. d. J. ist Landgerichtspräsident Jopp hier nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Gebürtiger Haller hat er am hiesigen Landgericht beinahe 30 Jahre lang ununterbrochen als Landrichter, dann als Landgerichtsrat und zuletzt als Landgerichtspräsident gewirkt. Am letzten Samstag fand eine Abschiedsfeier statt. Gleichzeitig wurden dem neuernannten Landgerichtspräsidenten Majer die herzlichsten Glückwünsche für seinen neuen Wirkungskreis entgegengebracht.

**Mergentheim, 4. Okt. Einbruchdiebstahl.** Bei der Witwe Sieb in Burgerrot wurde ein gemeiner Einbruchdiebstahl ausgeführt. Als die Bewohner alle auf dem Kartoffelacker beschäftigt waren, drang der Dieb in die Wohnung und stahl der Witwe 500 Mark, die sie in der Kommode verpackt aufbewahrt hatte. Als Dieb ist ein junger Mann verdächtig, der sich mit Obstkaufen abgab.

**Nürtingen, 4. Okt. Rohe Burschen.** Am Samstagabend wurde ein led. 24 J. a. Zementeur von drei hiesigen jungen Leuten, die sich im Auto von ihrer Arbeitsstelle in Ehlingen abholen und über Reudern führen ließen, in und vor der Löwenwirtsch. in Reudern so mißhandelt, daß er mit dem Sanitätsauto in das Wöhringer Krankenhaus überführt werden mußte, woselbst ein doppelter Schädelbruch, Brustverletzungen und Verletzung der Wirbelsäule festgestellt wurden. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Täter wurden festgenommen.

**Großbalkingen, O.A. Nürtingen, 4. Okt. Abgestürzt.** Der ledige Gottlieb Oker wollte in der Scheuer Stroh herunter lassen. Beim Herausziehen des Bunds brach der Binder und Oker stürzte rücklings ab auf die Tenne, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

**Reutlingen, 4. Okt. Schwere Motorradunfall.** Ede Leder- und Lindachstraße stießen am Samstag nacht ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen komplizierten Beinbruch sowie schwere Kopfverletzungen; sein Zustand ist sehr ernst.

**Glött O.A. Freudenstadt, 4. Okt. Brand.** In der Nacht auf Sonntag brach in der Wolfreißerei des Jakob Schilling-Mattal Feuer aus, vermutlich durch einen Funken, der vom vorbeigehenden Zug in der Rüstwolke verstreut weiterglommte. Das Feuer fand in den vorhandenen Borräten an Fertigwolke (Rüstwolke), die explosionsartig in Brand geriet, reiche Nahrung. Das Gebäude brannte rasch nieder. Die danebenstehende Sägmühle konnte aber noch gerettet werden. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 15 000 M. geschätzt.

**Ulm, 4. Okt. Tödlich überfahren.** In Grimmelingen wurde am Samstagabend der dortige Bahnhofsvorstand überfahren und getötet. — Als die greise Schreiberswitwe Frau Beck mit ihren Angehörigen am Sonntag den Hindenburgring beim Blaubeurer Tor überquerte, wurde sie von dem etwa 25 J. a. hiesigen Bauführer W. der in rasender Fahrt von der Blaubeurer Straße her mit seinem Kraftwagen in den Hindenburgring einbog, kurz vor dem Gehweg angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen, denen sie im städt. Krankenhaus erlag.

Nachdem die Hochwassergefahr vorüber ist, wurde in der verflochtenen Nacht der See abgelassen, so daß jetzt mit dem Brückenbau begonnen werden kann. Da der See auch im vorigen Jahr abgelassen worden ist, wird das Ergebnis für den Fischwassernachschub nicht allzuleich ansfallen; es wurden jedoch neben den üblichen Forellen und Hechten in der letzten Zeit ganz besonders schöne Aale gefangen.

**Heidenheim, O.A. Heidenheim, 4. Okt. Brückenbau.** Nachdem die Hochwassergefahr vorüber ist, wurde in der verflochtenen Nacht der See abgelassen, so daß jetzt mit dem Brückenbau begonnen werden kann. Da der See auch im vorigen Jahr abgelassen worden ist, wird das Ergebnis für den Fischwassernachschub nicht allzuleich ansfallen; es wurden jedoch neben den üblichen Forellen und Hechten in der letzten Zeit ganz besonders schöne Aale gefangen.

**Laubheim, 4. Okt. Heimatmuseum.** Der Bezirksrat hat dem hiesigen Heimatmuseum den Betrag von 500 Mk. zum weiteren Ausbau bewilligt. Von der Bewilligung werden dem Museum viele Kunst- und Altertumsgegenstände anvertraut.

**Biberach, 4. Okt. Ein 90-Jähriger.** Am 9. Oktober begehrt Oberlehrer a. D. Wilhelm Wahl hier seinen 90. Geburtstag. Er ist gebürtig aus Hesselthal O.A. Hall. Während des Weltkriegs hat sich der Hochbetagte noch verdient gemacht.

**Mengen, O.A. Saulgon, 4. Okt. In den Ruhestand.** Am 1. Oktober tritt Rektor Holl, der Vorstand der hiesigen Volksschule, nachdem er beinahe 50 Jahre, wovon 27 auf die hiesige Stadt entfielen, in den Ruhestand.

Im Kies- und Sandwerk Wufschle in Ziefingen wurde der 16 Jahre alte Anton Eger aus Unvorsichtigkeit von einem schweren Treibriemen erfaßt, wobei ihm der rechte Arm herausgerissen wurde. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus Sigmaringen übergeführt.

**Ravensburg, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilt** den 37 J. a. verh. Rik wegen verführten Totschlages zu zwei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Rik hatte dem damaligen Pächter der „Wilhelmshöhe“, Anton Hürner, mit seinem Taschenmesser einen tiefen Stich in die linke Halsseite dicht neben der Schlagader verlehrt.

**Isny, 4. Okt. Viederkranzjubiläum.** In würdiger Weise beging der hiesige Viederkranz am vergangenen Samstag und Sonntag die Feier seines 90jährigen Jubiläums. Samstagabend war im Saalbau zum Ofen großes Sessellkonzert unter Mitwirkung namhafter Solisten. Eine große Menge von Ehrungen wurden dem Viederkranz und seinen einzelnen verdienstvollen Sängern und Ausschußmitgliedern zuteil und erhebende Reden belebten die vor trefflichen Darbietungen.

**Leftnang, 4. Okt. Ursache des Reichsbahnunfalls.** Bekanntlich ist am 19. September beim Rangieren ein beladener Güterwagen abgerollt und hat die Strecke bis Weidenbeuren durchlaufen und dort einen Sachschaden von etwa 2000 Mark verursacht. Die Untersuchung ergab, daß entgegen strenger Vorschrift der Bahnhof durch Umstellung der Weiche auf das tote Gleis nicht abgerollt und die zwei letzten Wagen des Rangierzuges nicht zusammengekoppelt waren. Die Schuld trifft den Rangierer Schmalholz, der nun freilos entlassen worden ist.

**Friedrichshafen, 4. Okt. Grundsteinlegung.** Die Grundsteinlegung der zweiten katholischen Stadtpfarrkirche zu St. Petrus Canisius findet nächsten Sonntag statt. Generalvikar Dr. Kollmann aus Rottenburg wird den feierlichen Akt vornehmen.

**Von der bayerischen Grenze, 4. Okt. Zwei Opfer der Donau.** — Tot aufgefunden. Durch das Hochwasser der Donau wurde bei dem Gut Hgastetten in der Nähe von Gundelfingen eine männliche Leiche angeschwemmt. Der Tote, der das Opfer eines Unfalls geworden ist, ist der frühere Wirt des Café Schachenmeyer in Augsburg, Rittmeier, der in letzter Zeit Reisender einer Säckefabrik war. — Eine Tochter des früheren Bürgermeisters Remmele von Untermedlingen entfernte sich im Zustand geistiger Störung von der elterlichen Wohnung und sprang bei Lauingen in die Donau. — Am Samstagabend wurde der Bahnhofsvorstand von Gundelfingen, Türk, auf der Günzburger Landstraße tot aufgefunden. Der Körper wies Fahrspuren eines Autos auf. Ob ein Verkehrsunfall vorliegt oder ein Herzschlag dem Leben ein Ende machte, muß erst aufgeklärt werden. Neben der Leiche lag sein Hund, der jeden Versuch, näher zu kommen, abwehrte.

**Vom bayerischen Allgäu, 4. Okt. Die spinale Kinderlähmung.** Die spinale Kinderlähmung hat in Kempten eine weitere Ausdehnung erfahren. Bis Donnerstag waren fünf Fälle gemeldet, dazu kamen am Freitag noch drei Fälle, die anfangs als Verdachtsfälle bezeichnet werden mußten, die sich aber nunmehr als wirkliche Erkrankungen erwiesen haben, so daß die Gesamtzahl der Erkrankten acht beträgt. Die Kranken sind isoliert und die notwendigen Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Krankheit amtlich getroffen.

**Kraftpostverkehr.** Vom 2. Oktober an sind die Kraftposten Kirchheim (Neckar)—Bönnigheim bis Eberbronn, Heilbronn (Neckar)—Untergruppenbach bis Unterheimbriet und Ellwangen (Zagst)—Jöbingen bis Unterheimbriet ausgebeht worden; die Kraftposten Bopfingen—Jöbingen (Neresheim, bisher nur Freitags) verkehren auf der Strecke Bopfingen—Jöbingen täglich, auf der Strecke Bopfingen—Neresheim Dienstags und Freitags. Die Kurszeiten der Kraftposten sind im amtlichen Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart (unter Nr. 145) und in der bei den Postanstalten und den größeren Eisenbahnstationen ausgehängten Uebersicht über die Kraftfahrlinien veröffentlicht.

### Württemberg lehnt die Zusammenlegung der Landesarbeitsämter ab

Stuttgart, 4. Okt. Der Verwaltungsausschuß des Württ. Landesamts für Arbeitsvermittlung, dem je 6 Vertreter der Gemeinden, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer angehören, hat den Vorschlag der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betr. Zusammenlegung der Arbeitsämter Württemberg, Baden und der Pfalz zu einem Arbeitsbezirk mit 15 gegen 3 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt. In der Begründung wird ausgeführt, daß in den drei genannten Bezirken keine engeren wirtschaftlichen Zusammenhänge bestehen als in anderen Reichsteilen, die nicht zusammengelegt werden sollen. Es sei nicht einzusehen, warum z. B. Ostpreußen mit 240 000 und Pommern mit der Grenzmark mit 280 000 Arbeitslosenversicherungs-

pflichtigen selbständige Arbeitstätter sollen bleiben können. Württemberg-Hohenzollern mit etwa 680.000 dagegen nicht. Der vorgeschlagene Großbezirk wäre nur schwer zu übersehen und zu bearbeiten, dabei wären die Ersparnisse nur unbedeutend.

Der Vorschlag wurde bekanntlich auch von Bayern und der Pfalz abgelehnt, nur Baden hat ihm zugestimmt.

## Baden

**Pforzheim, 4. Okt.** Die Familie Emil Lantsche hier verlor am 25. August d. J. ihren Sohn durch einen Autounfall bei Ebamonig. Die bei dem Autounfall schwer verletzte Tochter — sie hatte einen Schädelbruch davongetragen — ist nun in der Klinik in Chamberg ihrem Bruder im Tod nachgefolgt. Die Leiche wird nach Pforzheim überführt.

**Rehl, 4. Okt.** Am Rechen des Elektrizitätswerks wurde eine männliche Leiche gefunden, die aber bereits so zerfetzt war, daß eine Feststellung der Persönlichkeit unmöglich ist. Die Leiche war lediglich noch mit den Schuhen bekleidet.

**Mannheim, 4. Okt.** Dieser Tage verschied im Alter von 69 Jahren nach einem langen und schweren Krankheitslager der frühere Direktor des Vereins Chemischer Fabriken, Adalbert Grumbach. Mit dem Tod dieses Mannes ist ein arbeitsreiches Leben erloschen.

**Kirchbach bei Schwetzingen, 4. Okt.** Sonntag nachmittag ereignete sich hier ein schreckliches Familiendrama. Im Verlauf von Streitigkeiten wurde der verh. 51 J. a. Simon Haag 2. Vater von drei Kindern, von seinem 22 Jahre alten Sohn Josef Haag durch mehrere Messerstiche getötet. Die Gendarmerie hat den Täter verhaftet.

**Buchen, 4. Okt.** Infolge einer plötzlichen Herzlähmung starb am 1. Oktober unerwartet der weithin bekannte und angesehene Schöpfer des Bezirksmuseums Buchen, Hauptlehrer a. D. Trunzer, im Alter von 71½ Jahren.

**Möhringen, 4. Okt.** Am Hochzeitstag der jüngsten Tochter des Brauereibesizers Otto Kirner erlitt die Mutter der Braut einen Herzschlag, dem sie am Abend erlag.

**Singen a. H., 4. Okt.** Sonntag abend wurde ein junger Mann auf der Strecke Singen—Schaffhausen von dem beschleunigten Personenzug erfasst und getötet. Auf dem andern Gleis hielt ein Personenzug, der keine Einfahrt hatte. Man nimmt an, daß der junge Mann, wohl in der Meinung, auf der Station zu sein, ausgestiegen war und von dem im gleichen Augenblick heranbrausenden beschleunigten Personenzug überfahren wurde. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

**Stodach l. B., 4. Okt.** Am Sonntag brach im benachbarten Zoengeg in dem Anwesen des Landwirts Hermann Spöcker Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das Nachbaranwesen des Josef Keller ausdehnte und jeweils Wohnhaus mit Stallung und Scheune vollständig einscherte. An ein Löschen war nicht zu denken, da das Wasser mit Galleffern herbeigeführt werden mußte. Mit Mühe und Not konnte das Feuer von einem dritten, dem Landwirt Titus Pfänder gehörenden Anwesen abgewendet werden, doch ist das Haus durch das Wasser ziemlich beschädigt worden. Neun Personen sind abdachtlos geworden.

**Brülingen, Markgräflerland, 4. Okt.** In der Scheune des Bäckermeisters Schweikert brach Feuer aus, das vermutlich in den Backholzpforten seinen Ursprung hatte. Die Fahrnisse und das Vieh konnten gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Kurzschluß liegt nicht vor, da das elektrische Licht noch brannte.

## Lothales.

Wildbad, den 5. Oktober 1927.

Die Tage werden kürzer! Wenn die Zugvögel sich zu ihrem weiten Fluge über Land und Meer rüsten, ist die Zeit der langen Tage vorüber. Die Sonne geht schon merklich früher unter und die künstliche Beleuchtung des Heims beginnt wieder eine größere Rolle zu spielen. Höchste Zeit ist es dann, sich um die Beleuchtung anlage zu kümmern, wenn man es aus Sorglosigkeit im Sommer nicht getan hat. — Glühlampen, die schon schwärzliche Glasfärbung zeigen oder gar durchgebrannt sind, haben neuen Lampen Platz zu machen. Vieß die Beleuchtung an sich zu wünschen übrig, so werden bei dieser Gelegenheit Glühlampen höherer Wattstärke eingeschraubt. In manchen Wohnungen gibt es auch verwaiste Fassungen, weil die Lampen herausgeschraubt wurden, um dieselben an anderen Stellen, wo sie gerade notwendig waren, zu verwenden. Auch hier ist rechtzeitig für Ersatz zu sorgen. Alle Leuchten in der Wohnung sind gründlich von Staub und Schmutz zu reinigen, was eigentlich in regelmäßigen Abständen während des ganzen Jahres geschehen sollte, aber meistens unterlassen wird. Das weiße Unterfutter von Stoffschirmen ist zu erneuern, wenn es grau und müde geworden ist. Nur wer alle diese Vorbereitungen rechtzeitig trifft, kann den langen Herbst- und Winterabenden ruhig entgegensehen, denn er wird ein helles Heim haben.

**Jagdvergehen durch Kraftfahrer.** In Kreisen der Kraftfahrer wird häufig erzählt, daß auf nächtlichen Fahrten des öfteren Wild in den Lichtkreis der Scheinwerfer trete, wodurch letzteres so geblendet werde, daß es nicht mehr ein noch aus wisse. Das in der nächtlichen Ruhe asende Wild wird nun von Rohlungen, die am Steuer sitzen, auf der Straße fortgedrückt, bis schließlich das gequälte Tier vom Auto oder Motorrad jermalmt wird. Mit einem Triumphgefühl wird auf der vereinsamten Landstraße angehalten und die Jagdbeute ohne Bedenken in Besitz genommen. Ganz abgesehen von der Rapselhaftigkeit, die ein solches Handeln kennzeichnet, soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Hehlsjaden mit Kraftfahrzeugen nichts anderes sind, als gemeinsames Wildern, d. h. mit Gefängnisstrafen bedrohte Jagdbegebenheiten. Zur Zeit schweben bei den Gerichten zahlreiche Verfahren wegen dieser Art.

**Die Post muß aufwerten.** Die Vereinigte Kaufmannschaft von Bochum hat im Klagenweg die Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrags beantragt. Das Landgericht Bochum verwies die Anträge an das zuständige Landgericht in Dortmund, das dahin entschieden hat, daß die Reichspost den einmaligen Fernsprechbeitrag aufwerten muß.

**Verkäuferinnen-Fachschulen.** Die Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel hat die Errichtung einer Verkäuferinnen-Fachschule mit einjährigem, freiwilligem Unterricht für Volksschulclassen angeregt. Mädchen, die sich

dem Verkäuferinnenberuf zuwenden wollen, sollen nicht nur im theoretischen Unterricht, sondern auch in der praktischen Betriebslehre, Warenkunde und rechnerischen Fächern vorbereitet und am Schluß des Fachschuljahres geprüft werden. Die Ausbildungskosten sind von den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten zu tragen.

**Die Autofalle in Neuenbürg.** Vom Motorsportklub Pforzheim, Ortsgruppe des A. D. A. C., Gau 13, ging dem Stadtschultheißenamt Neuenbürg unterm 3. Sept. folgendes Schreiben zu:

### Betrifft Tätigkeit der dortigen Polizeibehörde.

Tag für Tag kommen Beschwerden aus den Kreisen der Kraftfahrer über die Art und Weise, wie die Polizeibehörde in Neuenbürg den die Stadt besuchenden oder durchfahrenden Automobilisten in Bezug auf die Feststellung einer Straftat nachspürt. Wir haben selbst in Pforzheim eine Reihe von Fällen, aus deren Handhabung durch die dortige Behörde die ausgesprochen automobilsfeindliche Haltung unverkennbar hervorgeht. Wir müssen dem Stadtschultheißenamt leider mitteilen, daß wir gezwungen waren, als Ortsgruppe des Allg. Deutschen Automobilklubs, der größten motorsportlichen Organisation in ganz Europa, an die Zentralstelle der Presse Mitteilung zu machen und um öffentliche Warnung vor Neuenbürg und seiner Behörde zu ersuchen. Es dürfte ein entsprechender Hinweis von Seiten der Stadtbehörde genügen, um die in Frage kommende Stelle so zu beeinflussen, daß die Stadt durch deren Handlungsweise keinen Schaden erleidet."

Das Stadtschultheißenamt Neuenbürg richtete hierauf am 7. September zur Aufklärung nachstehendes Antwortschreiben an den Autosportklub Pforzheim: „Den Vorwurf der Automobilsfeindlichkeit weise ich für die hiesige Ortspolizeibehörde und deren Organe zurück. Was wir erreichen wollen und mit allen zulässigen Mitteln anstreben, ist, gefegwidriges Verhalten von Auto- u. Motorradfahrern abzustellen. Wer Gelegenheit hat, hier tagtäglich, namentlich aber Sonntags, die Ueberfchreitungen von solchen hinsichtlich Geschwindigkeit, Lärmentwicklung und Vorfahren an engen Stellen zu beobachten, dem ist die Haltung unserer Polizeiorane ohne weiteres verständlich. Zum Vorgehen gegen ungeordnete Fahrer sind wir nicht allein berechtigt, sondern im Interesse der hiesigen Einwohner und des sonstigen Verkehrs unbedingt verpflichtet; würden wir die Ungehörigkeiten dulden, so wäre es nicht mehr möglich, den sonstigen Verkehr ordnungsmäßig abzuwickeln und Gefährdungen von Fußgängern und Fahrzeugen an den engen Stellen der hiesigen Stadt einzuführen. Ich war bis jetzt der Ansicht, daß es auch im Interesse Ihrer Organisation liegt, wenn gegen ungeordnete Fahrer vorgegangen wird. Geordnete Fahrer, welche die gesetzlichen Vorschriften beachten und die nötigen Rücksichten auf ihre Nebenmenschen und ihre Fahrzeuge nehmen, haben hier nichts zu befürchten. Wenn Sie eine Warnung in diesem Sinne in Ihrer Presse erlassen, so haben wir gar nichts dagegen, im Gegenteil, es ist uns lieb, wenn jeder Automobilist und Motorradfahrer erfährt, daß er hier empfindliche Bestrafung zu gewärtigen hat, wenn er glaubt, die für einen einsichtigen Automobilisten selbstverständlichen Rücksichten außer Acht lassen zu dürfen. Es kann unter diesen Umständen gar keine Rede davon sein, wäre auch vollständig unzulässig, von den Polizeioranen eine Aenderung ihrer Haltung zu verlangen. (gez.) Knodel."

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zum Leiter der Reichs-Prüfstelle von Schmutz- und Schundschriften,** die nach dem Gesetz zum Schutz der Jugend errichtet wird, wurde der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses München, Rechtsanwalt Alexander Lösch, gewählt.

**Hilfe für die Unwetterkäden in Sachsen.** Die Reichsregierung hat der sächsischen Regierung zur Vinderung der Unwetterkäden vom 8. Juli d. J. weitere 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

**Zum 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien 1928** sind bis jetzt etwa 100.000 Sänger aus allen deutschen Gauen und Amerika angemeldet. Das Fest, das besonders auch dem Gedächtnis des vor 100 Jahren in seiner Vaterstadt Wien allzu jung verstorbenen Lieberkönigs gewidmet ist, wird vom 19. bis 23. Juli dauern. Die Sängerkapelle für rund 100.000 Personen wird nicht, wie ursprünglich geplant, als Felt, sondern von Holz errichtet. Bei den Hauptaufführungen am 20. und 21. Juli werden je 40.000 Sänger sechs Männerchöre vortragen. Der Festbeitrag für jedes Bundesmitglied wurde auf 10 M festgesetzt.

**Kein Straßenbahnerstreik in Berlin.** Bei einer Abstimmung der Funktionäre der Berliner Straßenbahn wurde der Ausstand mit erheblicher Mehrheit abgelehnt.

**Zwillinge.** In Preußen kamen im Jahr 1926 rund 10.000 Zwillingspaare zur Welt, Drillingsgeburten wurden 105 verzeichnet, während Vierlinge sich auf zwei Fälle, in Opeeln (Obereschlesien) und Düsseldorf, beschränkten.

**Doppelfelbstmord eines Eisenpaars.** In ihrer Wohnung in Charlottenburg wurden ein 23jähriger Kleintrentner und dessen 85jährige Frau in dem mit Leuchtgas angefüllten Schlafzimmern tot aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen sind vermutlich die Gründe zu dem gemeinsamen Verzweiflungsschritt.

**Eisenbahnrevell.** Am Sonntag kurz nach Mitternacht wurde in der Nähe des Bahnhofes Mettenberg (Westfalen) die Lokomotive eines Personenzugs durch zwei auf das Gleis gelegte Balken zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand.

**Raubüberfall.** In Breslau wurde auf offener Straße von zwei Räubern ein städtischer Kassenbote niedergeschlagen und seiner Mappe mit 15.000 Mark beraubt. Die Räuber entkamen auf ihren Fahrrädern.

**Ein deutscher Dampfer untergegangen.** Unweit Bergen (Norwegen) stieß der 1600 Tonnen große Hamburger Tankdampfer „Theodor“ bei heftigem Sturm auf die Klippen. Die Mannschaft von 6 Mann keilerte in die Masten, konnten aber nicht befreit werden, da es unmöglich war, bei dem hohen Seegang an das rasch sinkende Schiff heranzukommen. Vom nahen Land aus sah man, wie ein Mann um den anderen von den Wogen fortgespült wurde.

**Großfeuer.** In Altdorf bei Strassburg i. E. ist eine An-

zahl Häuser niedergebrannt. Das ganze Dorf war bedroht.

**Schulgeldfreiheit in den französischen Mittelschulen.** Der französische Unterrichtsminister Herriot kündigte einen Gesetzentwurf an, nach dem in den französischen Mittelschulen kostenfreier Unterricht eingeführt werden soll. Die Kosten für den Staat sind auf 58 Millionen Franken (9,6 Millionen Mark) veranschlagt.

**Verhängnisvolle Kriegererinnerung.** Der französische General Voichut, derzeit Gouverneur von Strassburg, besitzt in Vichy bei Paris ein Landhaus, in dem er unter andern Kriegererinnerungen auch eine gefüllte deutsche 15 Zentimetergranate verwahrt. Der Kraftwagenfahrer des Generals scheint nun einmal an der Granate hantiert zu haben. Die Granate explodierte und ein Teil des Hauses wurde in Trümmer gerissen. Darunter fand man den Wagenfahrer, dem der Kopf abgerissen war; der in einem andern Zimmer befindliche Koch wurde durch einen Granatsplitter am Bein schwer verletzt.

**Ein neuer Waldbrand** ist bei Nizza ausgebrochen, der 20 Hektar Waldbestand vernichtete. Der Brand wurde durch Militärabteilungen unterdrückt. — Die Riviera wird infolge der alljährlichen großen Waldbrände bald ohne Wälder sein.

## Allerlei

**Die schnellsten Züge in Deutschland.** Die Deutsche Reichsbahn ist in steigendem Maß bestrebt, die Fahrtgeschwindigkeit der Schnellzüge zu erhöhen. In diesem Sommer haben bereits wieder 18 D-Züge Geschwindigkeiten von 80 Stundenkilometern und darüber erreicht. Die höchste Stundenkilometergeschwindigkeit erreichen die Berlin-Münchener F.D-Züge, die die 161,7 Kilometer lange Strecke zwischen Halle und Berlin in 117 Minuten durchfahren; das ist eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 83 Kilometer pro Stunde. Fast die gleiche Geschwindigkeit — 82,8 Kilometer-St. — erreicht ein Schnellzug auf der 164,4 Kilometer langen Strecke Leipzig-Berlin, die in 119 Minuten durchfahren wird. Auf der gleichen Strecke und auf der Strecke Hannover-Hamm (176,4 Kilometer) erreichen zwei weitere Züge Stundengeschwindigkeiten von 82,4 bzw. 82,2 Kilometer. An 6. Stelle kommt ein Zug auf der 286,8 Kilometer langen Strecke Berlin-Hamburg; er erreicht eine Geschwindigkeit von 82 Stundenkilometern, während der Gegenzug Hamburg-Berlin im Durchschnitt 81,1 Kilometer pro Stunde fährt. Eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometer und darüber wird außerdem auf den Strecken Hannover-Osnabrück, Dortmund-Hannover, Brandenburg-Magdeburg, Bremen-Harburg, Lehrte-Harburg, Nürnberg-Bamberg und Bielefeld-Hannover erzielt.

**Der König als Budenbesitzer.** Die königliche Familie von England pflegt ihren Herbstaufenthalt in dem Schloß Balmoral in der gebirgigen schottischen Grafschaft Aberdeens zu nehmen. Der König Georg V. und die Königin veranstalteten dort am 11. September einen Wohltätigkeitsbazar, von dem heute noch die ganze Welt, d. h. die englische Welt, spricht und schreibt. Der König und die Königin führten in eigener Person Verkaufstände. Der König in der Tracht der schottischen Hochländer — die übrigens außer dem Adel kein Schotte mehr trägt — rollte die Vernel hoch und verkaufte drei Stunden lang Blumen, die Königin verkaufte Seife, Handtaschen, Puppen und Kissen, wozu sie im Lauf des Jahres eine ganze Masse geschenkt bekommt. 5000 Menschen stürmten die Buden und rissen sich darum, vom König zum Einheitspreis von einem Schilling zu kaufen. Zum Schluß kam noch etwas Besonderes. Auf Wunsch des Königs hatte der Schatzkanzler Winston Churchill, der „auch malt“, ein Bild der Londoner St. Pauls-Kathedrale gemalt, das nun versteigert wurde und einen Erlös von 121 Pfund (2420 M) einbrachte.

**Lebenslängliches Gefängnis für eine Flasche Alkohol.** In Lansing (Staat Michigan) ist ein Mann, bei dem eine Flasche Schnaps gefunden worden war, wegen Vergehens gegen das Alkoholverbot im vierten Wiederholungsfall zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden.

**Der drittgrößte Diamant der Welt veräußert.** Der berühmte „Jubiläumdiamant“, der einmal als der größte Stein der Welt galt und heute unter seinesgleichen an dritter Stelle steht, soll verkauft werden. Der Diamant befindet sich zurzeit im Stahlstrank einer Londoner Bank für Rechnung einer Gruppe von Indern, an deren Spitze Sir Doath Tata, ein steinreicher Parse, steht. Der Preis, der für den Stein gefordert wird, beläuft sich auf 250.000 Pfund Sterling. Es ist indessen fraglich, ob dieser Preis erzielt werden wird, denn der Stein ist zu groß, um praktischen Zwecken zu dienen, und würde den geforderten Preis nicht aufwiegen, wenn er zerschmittet würde. Der Diamant wurde in der Jagersfontein-Mine in Südafrika im Jahr 1895 gefunden. Er wog im rohen Zustand 640 Karat und nach der Bearbeitung 239.

**Die Sittenpolizei in Tokio** geht seit einiger Zeit streng vor. Sie hat nicht nur den Mädchen, die sich nach europäischer Art kleiden, ihr Wohlwollen entzogen, sondern es ist nun auch die ganze Jugend, soweit sie sich nach neuer europäischer Mode kleidet, auf die schwarze Liste gesetzt worden. Die Polizisten haben vom Polizeigewaltigen in Tokio die Befehle erhalten, alle jungen Männer, die mit sogenannten „Ogfordhosen“ oder gar mit „Knickerbockern“ angetroffen werden, als „streng verdächtig“ zu verhaften. Die Nachahmung westlicher Sitten und Gebräuche gehe zu weit. Bei einer Polizeistreife wurden kürzlich 150 solcher Verdächtigen aufgebracht, es stellte sich aber heraus, daß die Leute den ersten Familien angehörten. Ein japanisches Mädchen soll sich nicht mit einem Fremden auf der Straße sehen lassen, das sei ganz und gar ungeschicklich.

**Ehe und Scheidung in Deutschland.** In den letzten beiden Jahren wurden in Deutschland verhältnismäßig fast ebensoviele Ehen geschlossen wie im Jahr 1913. Auf 1000 Einwohner kamen im Jahr 1913 7,8 Ehen, in den Jahren 1925 und 1926 7,7 Ehen. Die wirtschaftliche Not hat also die Zahl der Eheschließungen nicht beeinflusst. Das Hauptheiratsalter liegt für beide Geschlechter zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. Im Jahr 1925 heirateten 35.000 Frauen und 7000 Männer vor dem 20. Lebensjahr. Sieht man von den jüngsten und älteren Jahrgängen ab, so liegt das Heiratsalter der Männer durchschnittlich ein Jahr über dem der Frauen. In den großen Städten wird am häufigsten geheiratet. Im Jahr 1913 kamen im ganzen Reich auf 100.000 Einwohner 27,9 Eheschließungen, 1926 dagegen 56,8, im Jahr 1921 gar 62,9. Im Jahr 1925 kam auf 13 geschlossene Ehen eine geschiedene. Die höchsten Zahlen erreichen die Großstädte, so Berlin mit 186,3 Scheidungen, Hamburg mit 168,5 auf 100.000 Einwohner. — Vergleichsweise sei angeführt, daß in den Vereinigten Staaten 1924 auf 7 Eheschließungen eine Scheidung kam; die Zahl der Scheidungen hat aber dort inzwischen erheblich zugenommen.

# TOTAL-AUSVERKAUF KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM

bleibt am Donnerstag, den 6. Oktober geschlossen. — Am Freitag, den 7. Oktober, Weiterverkauf der anerkannt guten Herren- und Knaben-Kleidung

## zu den fabelhaft billigen Preisen

### Sport

Das Junkersflugzeug D 1230 sollte mit den Führern Loose und Starke am 4. Oktober früh in Nordsee zu einem Flug nach Amerika über die Azoren starten. Infolge des böigen und regnerischen Wetters mußte aber der Abflug verschoben werden. — Das Flugzeug hat drei Junkers V 5 Motoren von je 350 Pferdestärken. Es hat in der letzten Zeit Probeflüge über der Ostsee von Malms (Schweden) aus ausgeführt. Die Maschine wird von den erprobten Piloten Fritz Loose, Rolf Starke und Karl Löwe geführt; als Monteur befindet sich Rolf Pittner an Bord.

Ist Leitungswasser zum Waschen geeignet? Wenn die Hausfrau ratlos vor ihrem Waschtisch steht, weil die Lauge trotz des guten Waschmittels nicht schäumen will,

dann wünscht sie sich wohl Großmutter's Zeiten zurück, wo das Waschwasser aus dem dicken Regenfaß geschöpft wurde, das in seinem unergründlichen, altersgrauen Bauch das schöne weiche Regenwasser aufbewahrte. Das Problem, hartes Wasser — Leitungswasser ist fast immer hart — weich zu machen, hat schon seit längerer Zeit unsere Wissenschaftler beschäftigt. Die Hausfrau der Großstadt hat kein Regenfaß mehr zur Verfügung; sie ist auf Leitungswasser angewiesen. Das idealste Mittel, hartes Wasser weich zu machen, d. h. seinen Kalkgehalt zu binden, stellt ohne Zweifel eine besondere Enthärtungsanlage dar, wie sie auch in der Industrie vielfach Verwendung findet. Allerdings ist eine solche Anlage für häusliche Verhältnisse zu kostspielig, was ihrer allgemeinen Einführung im Wege steht. Zum Glück

gibt es aber auch noch andere Mittel, die sich zum Weichmachen des Wassers gut eignen, und da ist an erster Stelle die bekannte Henkel's Bleichsoda zu nennen, die die Hausfrau ja auch zum Einweichen der Wäsche gebraucht. Nur einige Handvoll Bleichsoda genügen, einen großen Kessel voll Wasser in wenigen Minuten zu enthärten. Man gibt zu diesem Zweck die Bleichsoda einige Minuten vor Bereitung der Lauge ins kalte Wasser und löst sie durch Umrühren auf. Die Bleichsoda hat die Fähigkeit, den übermäßig hohen Kalkgehalt, der die Härte des Wassers hervorruft, zu binden und niederzuschlagen. Der Vorteil des dadurch erzielten weichen Wassers liegt in ungleich besserer Auswertung des Waschmittels, erhöhter Schaumwirkung und wesentlich sparsamerem Waschen!



### Das Wasser aus Ihrer Leitung

ist — wie jedes Leitungswasser — hart.

Diese Härte ist beim Waschen sehr störend; sie hemmt die Wirkung des Waschmittels, verhindert eine kräftige Schaumbildung und erschwert das Waschen!

### Weiches Wasser für die Wäsche ist deshalb unbedingt erforderlich

Berrühren Sie jedesmal, bevor Sie die Lauge bereiten, einige Handvoll Henko-Bleich-Soda in dem mit kaltem Wasser gefüllten Waschtisch. — Dadurch wird alle übermäßige Härte des Wassers beseitigt. Sie erhalten das schönste weiche Wasser und haben die Sicherheit, das Waschmittel voll auszunutzen.

## Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda!

— Seit über 50 Jahren bewährt! —

Auch zum Einweichen der Wäsche, zum Putzen und Scheuern gibt es nichts vorteilhafteres als Henko. — Nur in Originalpackung, niemals lose.

Zuverlässige und erfolgsichere

# Vertreter

finden

leichteste Verdienstmöglichkeit bei wettbewerbsfähigen Tarifen u. günstigsten Provisionen.

## BARMENIA

Lebens- | Kranken-Versicherungs-Gesellschaften.

Haupt-Verwaltungen Barmen.

Ziehung 1. Klasse 14. u. 15. Oktober 1927

### 30. Pr.-Südd. Klassen-Lotterie

307 000 Gewinne mit über Mark

58000000
20000000
10000000
5000000
5000000
3000000
2000000
1000000

Lospreis:

3/4	1/2	1/4	1/8	1 Doppel-Los
3.-	6.-	12.-	24.-	48.- pro Klasse
15.-	30.-	60.-	120.-	240.- für alle Klassen

Porto extra, empfiehlt Württ. Lotterie-Einnahme STUTTGART Friedrichstr. 55 Briefsch. 316 Postk.-Beck. Stuttgart 6360 Fernspr. 202 26

Eier-Maccaroni 55 g

Eier-Nudeln 50 g

Neuer Dürkheimer 1/4 Liter 25 g

Karoline Bender & Söhne.

Schöne

4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör (Nähe der Bäder) zu vermieten. Offerten unter B. D. 60 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

Hausfabrikation richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb. Auskunft kostenlos. Chemische Fabrik Ansbach Inh.: R. Mückner Reih-Ansbach.

Schönes Mostobst, Tafelobst sowie gelb- und weißfleischige Speisekartoffeln liefert Stück- u. Waggonweise

### Alfons Baumbusch, Jagstfeld

Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch mit farbigen Städteplänen

Verbunden mit Restauration- und Café-Führer. Anhang: Empfehlenswerte Hotels des Mitteleuropäischen Auslandes. Bezugsquellen-Verzeichnis. Anerkannt im Interesse der Hebung des Fremden-Verkehrs und der Hotel-Industrie vom Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe.

Ca. 20 000 Hotel-Adressen neu zusammengestellt, enthält die Ausgabe 1927.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag Oscar Born, Buchdruckerei und Verlagsanstalt R.M. 20.— Barmen 51 R.M. 20.—

Ausgabe 1928 in Bearbeitung

Man achte bei Neubestellung stets auf den Titel

Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch mit farbigen Städteplänen

Donnerstag, 6. Oktober bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen!

## Krüger & Wolff

Pforzheim.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923. Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Säml. Baumschädling- Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Ihre getragenen Wintermäntel, Kostüme, Kleider etc. die in Farbe und Aussehen Ihrem Wunsche nicht mehr entsprechen, werden tadellos in modernen dunklen Farben gefärbt und zu billigsten Preisen wieder wie neu hergestellt.

### Färberei Wüst

Annahme für Wildbad: Korsettgeschäft A. Wandpflug König Karlstraße 96.

Dr. Josenhans verreist

Vertreter: Frau Dr. Fritz.

Sommersprossen — Pickel Mitesser — Lästige Haare — Graue Haare können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst. Fehler angeben. Fr. Frida Kirchner, Cannstatt A 147, Christofstraße 28.

Vortrag

Morgen (Donnerstag) abend 8 Uhr wird Herr Dr. R. Nühling, Syndikus der Südd. Treuhandgesellschaft, im Hotel Traube hier sprechen über:

„Was ist beim Einkommen- u. Umjahsteuerbescheid 1926 zu beachten?“

Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen. Im Auftrag: Der Gewerbeverein.